# DAK-GESUNDHEIT MIT FORTSCHRITTLICHER POSTVERARBEITUNG AUF BASIS VON PDF/A

FALLSTUDIE

**Mit über sechs Millionen Versicherten gehört die DAKGesundheit zu den führenden deutschen Krankenkassen in Deutschland.** Die Digitalisierung des Posteingangs erfolgt in sogenannten DigiZentren an den drei Standorten Berlin, Essen und Hamburg. Stand heute werden 80% der gesamten Eingangspost der DAK-Gesundheit digital bearbeitet. Dazu gehören vor allem Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen, Heil- und Kostenpläne, Auszahlscheine für Krankengeld sowie Anträge jeglicher Art. Durchschnittlich verarbeiten die drei Standorte täglich 90.000 Sendungen. Bei ca. einem Drittel der Sendungen werden die Daten über OCR/ICR maschinell ausgelesen und weiterverarbeitet.

**Die DigiZentren stehen vor der Herausforderung, dass sie den kompletten Posteingang noch am selben Tag vollständig klassifiziert und indiziert im digitalen Postkorb des zuständigen Sachbearbeiters zur Verfügung stellen müssen.** Um einen Eindruck davon zu bekommen, wie hoch die tägliche Arbeitslast ist, wird der Posteingang nach dem Eintreffen zunächst gewogen. Insgesamt handelt es sich täglichich um ca. eine Tonne. Anschließend wird der Posteingang maschinell nach Briefdicke vorsortiert, denn das enthaltene Dokumentenvolumen entscheidet, von welchen Scannern es verarbeitet werden soll Die Opex-Scanner übernehmen Briefe mit bis zu drei Seiten und die Inotec-Scanner alle übrigen Sendungen. 2012 entschied sich die DAK-Gesundheit, die Dokumente farbig einzuscannen und nach PDF/A zu konvertieren. Zu den Gründen für diese Entscheidung gehörte neben einer besseren Lesbarkeit am Bildschirm und vereinfachter Datenextraktion die Umsetzung von Compliance-Vorgaben.

So sollen Originale wegen der besseren Rechtssicherheit farbig digitalisiert werden, da auf diese Weise eine bessere Übereinstimmung von Kopie und Original erzielt wird. Darüber hinaus stellt das PDF/A-Format als ISO-Standard für die Langzeitarchivierung die Lesbarkeit über Jahre oder gar Jahrzehnte hinweg sicher. Damit wird eine weitere rechtliche Anforderung umgesetzt.

**„Als wir uns für das Farbscanning mit PDF/A entschieden haben, stellten wir uns natürlich auch die Frage, wie wir mit den Dateigrößen der Farbimages umgehen“,** erläutert Kay Schülzke, Leiter DMS & Inputmanagement bei der DAK-Gesundheit. „Die Antwort haben wir bei der Foxit gefunden, denn deren PDF-Kompression konvertiert Dokumente nicht nur nach PDF/A,sondern komprimiert sie auch. Daher mussten wir weder Speicher- noch Leitungskapazitäten erhöhen.“

**Die Foxit Komponente verarbeitet die Images bereits unmittelbar nach dem Digitalisieren.** Aufgrund der in der Software integrierten preisgekrönten Kompressionstechnologie sind die Dateigrößen aus den Farbimages geringfügig größer als vorher bei den Schwarz-Weiß-Scans. Nach der Kompression wird vom Scan-Operator die qualifizierte elektronische Signatur aufgebracht. Anschließend werden die Metadaten sowie die auf dem Dokument befindlichen Daten ausgelesen und in einer separaten XML-Datei abgelegt. Die PDF/A-Dokumente werden schließlich im Dokumenten-Management-System gespeichert, auf das die Mitarbeiter zugreifen können. Die physikalische Post wird dann noch sechs Wochen aufbewahrt und schließlich vernichtet. Das optimale Zusammenspiel zwischen Komprimierung der Bilddateien und der Qualität der Auslesung der Daten ist ein ganz entscheidender Punkt für die Prozesssicherheit.

**„Das PDF/A-Format einzuführen, war die richtige Entscheidung und das Thema Konvertierung wird in der Zukunft bei uns noch einen größeren Stellenwert haben“, sagt Kay-Michael Schülzke.**

So plant die DAK-Gesundheit, Dokumente, die per E-Mail oder über die Online-Plattform eingehen nach PDF/A zu konvertieren.

Foxit
Lennéstr. 1
10785 Berlin, Deutschland

Vertrieb: +49 30 234849944
oder +49 30 234849945
Support: +49 30 21783691

Support Center
www.foxit.com

© Foxit Software Incorporated. Alle Rechte vorbehalten.